

Jettchen Gebert

Eine Bilderbuchgeschichte (10 Bilder) aus dem Berliner Biedermeier nach dem gleichnamigen Roman von Georg Hermann in der Neubearbeitung von Helmut Niessner

Originalfassung: Singspiel in 3 Akten (10 Bilder) von Willi Wolff und Martin Zickel

Musikalische Bearbeitung und Instrumentierung: Gerhard Paul

Musik von Walter Kollo

UA: 22.12.1928, Berlin, Theater am Nollendorfplatz

Verlag Edition Meisel GmbH - Berlin

Besetzung: 14 Rollen (6 Damen, 8 Herren), 3 Kinder, Chor, Ballett

Salomon Gebert, reicher Stoffhändler (I) - Riekchen, seine Frau (S) - Jettchen, Salomons Nichte (S) - Ferdinand Gebert, Salomons Bruder (Bar) - Hannchen, seine Frau (A) - Max, Wolfgang und Jenny, deren Kinder - Jason Gebert, Salomons Bruder - Elias Gebert, Großonkel (B) - Minchen, seine Frau - Friedrich Kößling, Doktor der Philosophie und Schriftsteller (I) - Julius Jacoby, Neffe von Riekchen (T. Buffo) - Lizzy Waldmeister, Sängerin (Soubr) - Johann Schickseneder, ihr Impressario - Nante, Eckensteher, Diener, Hausmeister und Zeitgeist (singer Schauspieler) - Berta, Dienstmädchen bei Jason

7 Dekorationen

Musiktitel: Das klingt, als wenn's ein Märchen wär / Sowas wie Du hat mir gefehlt / Wär ich ein Dichter / Komm und gib' mir deine Hand / Einlage: Max, du hast das Schieben raus

Orchesterbesetzung: 2(Picc.).1.1.1. - 2.1.2. - Pk.Schl. - Hrf.Cel. - Str.

Traum und Wirklichkeit der Operette "Jettchen Gebert" spielen sich ab vor einem Bilderbogen vom Leben einer jüdischen Großfamilie im alten Berlin des Jahres 1837. Die Liebesgeschichte im nostalgischen Gewand des Biedermeier verbindet Lokalkolorit und Berliner Witz mit eher nachdenklichen und stillen Momenten. Plastische Millieu-Schilderung mit liebevoll-detailliert gestalteten Figuren und Walter Kollos eingängige Melodien lobnen die Wiederentdeckung dieses Werkes.

Inhalt:

Jettchen Gebert wächst nach dem Tod der Eltern bei Onkel Salomon, einem reichen jüdischen Seidenhändler, auf. Im Hause von Salomon und Riekchen Gebert herrschen Tradition, Konvention und Disziplin, ihre Sehnsüchte und Träume kann Jettchen niemandem mitteilen. Einzig von Onkel Jason - er gilt bezeichnenderweise als das "schwarze Schaf" der Familie - fühlt sie sich verstanden. Durch ihn begegnet Jettchen dem Philosophen und Schriftsteller Dr. Friedrich Kößling. Kößling stammt aus Braunschweig und ist in ärmlichen Verhältnissen aufgewachsen. Während seine Brüder angesehene und gut situierte Bürger geworden sind, hat er den brotlosen Weg des Künstlers gewählt und schlägt sich in Berlin als Rezensent für Magazine und Zeitungen durch. Jason führt Friedrich Kößling bei den Geberts ein, und so lernen sich Jettchen und Friedrich kennen und lieben. Nach einem traditionellen Sabbat-Festessen gestehen sie einander ihre Zuneigung und bitten Onkel Jason, den Brautwerber bei Salomon zu machen. Voller Zuversicht trennt sich das Paar an diesem Abend.

Jason stößt jedoch auf großen Widerstand, denn Salomon lehnt die Verbindung ab. Er argumentiert mit Kößlings gesellschaftlicher Position, der finanziellen Situation und insbesondere mit dem Religionsunterschied. Außerdem hat man im Sinne der Familientradition bereits Jettchens Heirat mit Vetter Julius Jacoby, einem ehrgeizigen Kaufmann aus der Provinz, geplant. Als Jettchen selbst bei Salomon und Riekchen vorspricht, wird gezielt an ihr Verantwortungsgefühl, an Pflicht und Dankbarkeit appelliert. Ehe Jettchen sich versieht, wird offiziell ihre Verlobung mit Julius bekanntgegeben. Sie fügt sich und heiratet den Vetter, zumal ihr weder Onkel Jason noch Kößling zu Hilfe kommen (können). Doch noch am Tag der Hochzeit gibt es den großen Skandal: die Braut verschwindet nach der Trauung.

Hier endet die alpträumhafte Entwicklung der Liebesgeschichte im wahrsten Sinne des Wortes - denn Jettchen hat die Vorgänge ab dem Sabbat-Essen nur geträumt. Trotz der nicht nur im Traum erlebten, sondern auch in der Realität zu erwartenden Schwierigkeiten und Hindernisse, versichern sich Jettchen und Kößling noch einmal ihrer Liebe. Auch wenn sie sich der Familie Gebert und ihren Traditionen verpflichtet fühlt, will Jettchen ihr weiteres Leben selbst bestimmen. Sie entscheidet sich für das unsichere Leben mit Kößling und verläßt mit ihm Hand in Hand das Gebertsche Haus.